

P R E S S E M I T T E I L U N G zu den Vorkommnissen im AKW Esenshamm

In bestimmten Zeitabständen hat der Betreiber eines Atomkraftwerkes – hier Eon – periodische Sicherheitsüberprüfungen (PSÜ) durchzuführen und den Aufsichtsbehörden (hier insbesondere NMU, Minister Sander) vorzulegen. Die Aufsichtsbehörde hat, so unsere Altforderung, Eon vorzugeben, was exakt abzuarbeiten ist und dann eine/n von der Atomenergie unabhängige/n GutachterIn zur Begutachtung zu beauftragen.

Pikanterweise ging der Auftrag zur PSÜ noch von der Landesregierung des jetzigen Bundesumweltministers für 2001 – ohne über das Gesetz hinausgehenden präzisierten Arbeitsauftrag- heraus. Sowohl die Vorgängerregierung Gabriel als auch die jetzige Regierung Wulf haben das Versäumnis zu vertreten, eine/n von der Atomenergie unabhängige/n GutachterIn nicht beauftragt zu haben, sondern den TÜV. So ist die Äußerung des technischen Leiters des vg. AKWs, Herrn Ramler, auch verständlich, dass er davon ausgeht, dass der TÜV keine wesentlichen Mängel festgestellt habe und seine überfälligen gutachterlichen Aussagen im Frühherbst 2007 vorlege.

Es ist schon ein dreistes Stück, was uns hier aufgetischt wurde, dass offensichtlich Aufsichtsbehörde, Gutachter und Eon ein Jahr lang seit der letzten Revision nicht gemerkt haben wollen, dass zwei Fehler im Notkühlsystem des besonders störanfälligen AKWs bestehen/bestanden, die bei unglücklichen Umständen ggf. zur Teil/Kernschmelze hätten führen können.

Ein Wiederanlaufen des AKW Esenshamm ist erst nach vollständiger Abarbeitung der Mängel und Begutachtung durch unabhängige Gutachter in Erwägung zu ziehen. Wie bei Vattenfall (Eon ist an Krümmel zu 50% beteiligt) ist hierbei auch die Frage der Zuverlässigkeit des Betreibers zu prüfen.

Als UnterstützerInnen der erneuerbaren Energien (laut Studie des Ökoinstituts Darmstadt und Gesamthochschule Kassel, „GEMIS“), bleibt uns nur darauf aufmerksam zu machen, dass erstere zwischen 18 und 27 g CO₂ pro erzeugter kWh Strom abgeben, während ein AKW 126 g CO₂/kWh (wenn die 450.000 to Uranerz, die für die immer teurer werdende Brennelementherstellung für 1 Jahr notwendig sind, aus Südafrika stammen bzw. auch zu berücksichtigen Bau/Abriß des AKWs und Brennelementtransport) emittiert.

Es bleibt Ihnen überlassen, hier die Falschaussage von Frau Dr. Uhlemann(Eon), nämlich „Kernenergie sei kohlendioxidfrei“ und für die CO₂-Minderungsziele in Deutschland ohne Laufzeitverlängerung der AKWs unverzichtbar, zu bewerten. Wir meinen, es ist nicht hinnehmbar, das AKW Esenshamm, alleine schon wegen seiner Gefährdung der Lebewesen bis in weit mehr als 150 km Entfernung, bis 2012 in Betrieb

- 2 -

zu lassen, sondern weltweit diese lebensgefährdende Technologie unverzüglich sozialverträglich zu schließen.

Wir rufen alle Stromkunden auf unverzüglich einen Stromanbieterwechsel durchzuführen um vg. Politikwechsel zu unterstützen. EWE classic (46 % Atomstromanteil, bundesweit im Schnitt zum Vergleich 29%) ist mit Herrn Brinker nicht mehr unterstützungswürdig.

Wählen Sie z.B. die Anbieter von regenerativ erzeugtem Strom, wie „Die Strommixer, Leer-Jemgum“ www.die-strommixer.de bzw. „EWE Naturwatt“ www.naturwatt.de, die den Strom für nicht mehr als 2 Euro Mehrkosten/ Monat und 3 Personen Haushalt unbürokratisch und sicher anbieten.

Richten Sie gerne Ihre Nachfragen an Tel: 04483/288 oder 04401/3813.

Auch Kommunen, Landvolkverband, Firmen, Kirchengemeinden u.a. sind aufgefordert einen neuen Stromanbieter per Ausschreibung (z.B. ausschließlich regenerativ erzeugter Strom) auszuwählen.

**Mit umweltfreundlichen Grüßen
Werner Groß und Hans-Otto Meyer-Ott**